

Wien, den 3.1.1950

Lieber junger Genosse Salzmann!

Du wirst Dich wundern, von mir einen Brief zu bekommen, weil Du mich nicht kennst und Du wirst auch erstaunt sein, daß ich Dich so anrede, als ob wir uns schon jahrelang kennen würden. Du weist es zwar nicht und Du kannst es auch nicht wissen, aber es ist so, daß Deine Mutter die ein sonniger und lebenswürdiger Mensch war, mit grosser Liebe immer von Dir gesprochen hat. Deine Mutter war ein verschlossener und stiller Mensch, deren Herz für alles Schöne und Edle schlug und die für alle die das Glück hatten mir ihr beisammen zu sein, ein wirklicher Lichtblick gewesen ist. Niemand mehr als wir, ^{kanm} ~~können~~ verstehen, was Du und Dein Vater an Deiner Mutter verloren habt und ich habe mich sehr gefreut als ich Deine Adresse bekommen habe und wenn Du Deiner Mutter gedenkst, dann wisse, daß alle Ihre Gedanken bis zum Schluß Euch gegolten haben. Möge das Opfer, das Deine Mutter mit Millionen anderen gebracht hat, uns endlich eine schönere Welt bringen.

Es grüßt Dich herzlich



Deine
Rosa Jochmann

**Brief von Julianas Kameradin aus dem Frauen-KZ Ravensbrück,
der österreichischen Sozialdemokratin Rosa Jochmann,
nach dem Krieg an Julianas Sohn Hugo**